Die Corvigliahütte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **8 (1921)**

Heft 6: **Sondernummer : Sportbauten, Sportpreise**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-9757

Nutzungsbedingungen

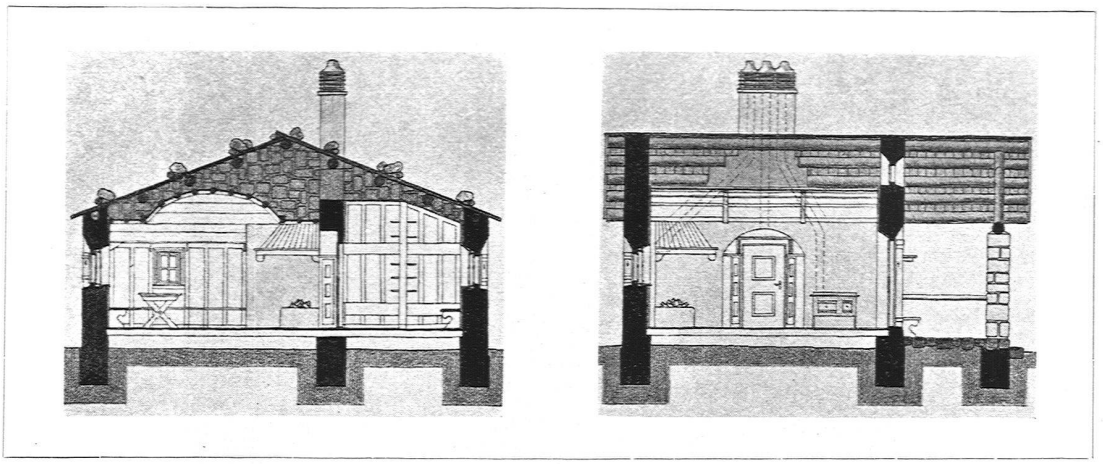
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Skihütte Corviglia St. Moritz — Quer- und Längsschnitt

DIE CORVIGLIAHÜTTE

Die Corvigliahütte, die hier in einer Aufnahme, im Grundriß und in Schnitten zur Abbildung gelangt, wurde 1912 durch den Ski-Klub Alpina St. Moritz am Fuße des Piz Nair in einer Höhe von ca. 2500 m erbaut. Die Hütte ist als Ski-Hütte gebaut; sie kann von St. Moritz aus in zwei Stunden erreicht werden; so dient sie mehr dem Tagesgebrauch als zum Übernachten. Damit war die Aufgabe, im Vergleich zum Klubhüttenbau, wesentlich verändert. Im Grundriß mußte vor allem Platz reserviert werden für eine überdachte Vorhalle und für einen Koch- und Wohnraum, während die Lagerstätten weniger Raum in Anspruch nahmen. Zur Erlangung von Entwürfen für die Hütte wurde unter den Mitgliedern der Alpina eine kleine Konkurrenz veranstaltet. Die Pläne sind auf Grund dieser Konkurrenz durch die Architekten Emil Weber und Carl Zaeslin (damals beide Mitarbeiter der Nikolaus Hartmann & Cie., St. Moritz) gefertigt worden. Der Wohnraum wurde, wie dies aus dem Schnitt ersichtlich ist, mit einer gewölbten Decke versehen. Diese ist nachträglich durch Maler Ernst Thommen in St. Moritz sehr reizvoll ausgemalt worden.

Die Baukosten beliefen sich auf ca. 13,000 Fr. Die Bauausführung besorgte das Baugeschäft L. Caflisch & Cie. in St. Moritz.

NEUE KLUBHÜTTEN DES S. A. C.

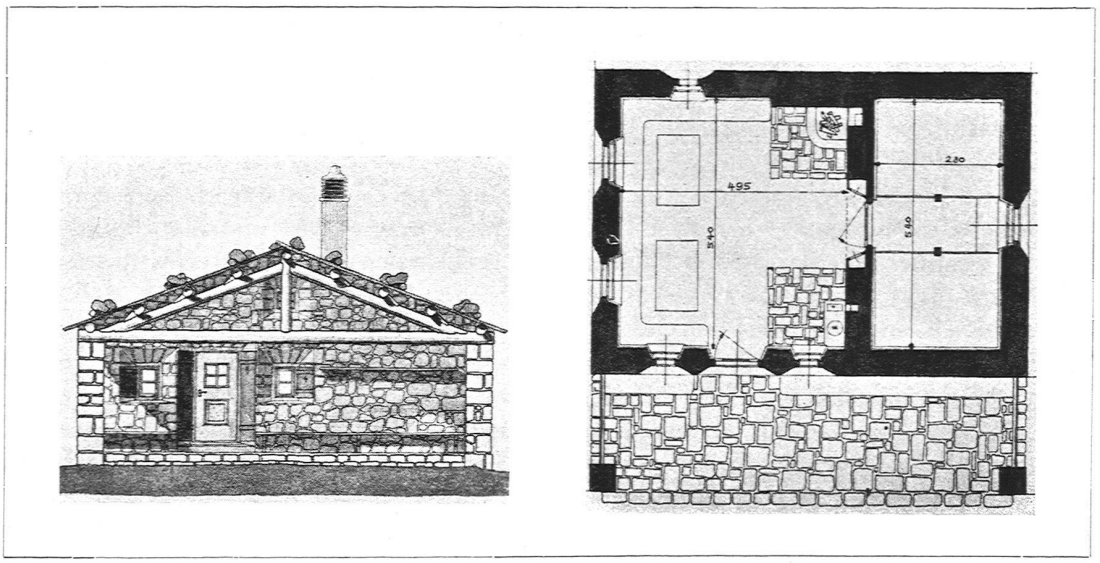
VON GUSTAV KRUCK

Seit einer Reihe von Jahren bemüht sich Stadtrat Gustav Kruck in Zürich mit Hingabe und Sachkenntnis um die Erstellung von neuen Klubhütten in unsern Alpen. Seiner Einsicht und Tatkraft haben wir diesen neuen Typ der wohnlichen Hütten zu verdanken, und er war es, der Architekten, Maler und Bildhauer erstmals zur Mitarbeit an dieser interessanten Bauaufgabe herbeigezogen hat. Und mit sichtlich schönem Erfolg. Das hat uns veranlaßt, ihn um die Überlassung des Materials und um die Abfassung eines Textes zu bitten. Die neuen Klubhütten des S. A. C. gehören unstreitig in den Rahmen eines Sonderheftes über schweizerische Sportbauten.

H. R.

In den Jahren 1916—1920 hatte ich die Freude, für die Sektion Uto S. A. C. einige Klubhüttenbauten durchzuführen, und vor wenigen Tagen ist weit oben im Erstfeldertal der Bau der neuen Kröntenhütte der Sektion Gotthard S. A. C. begonnen worden, der mein Projekt zugrunde liegt. Die Darstellung dieser Bauten im Werk, die auf Wunsch

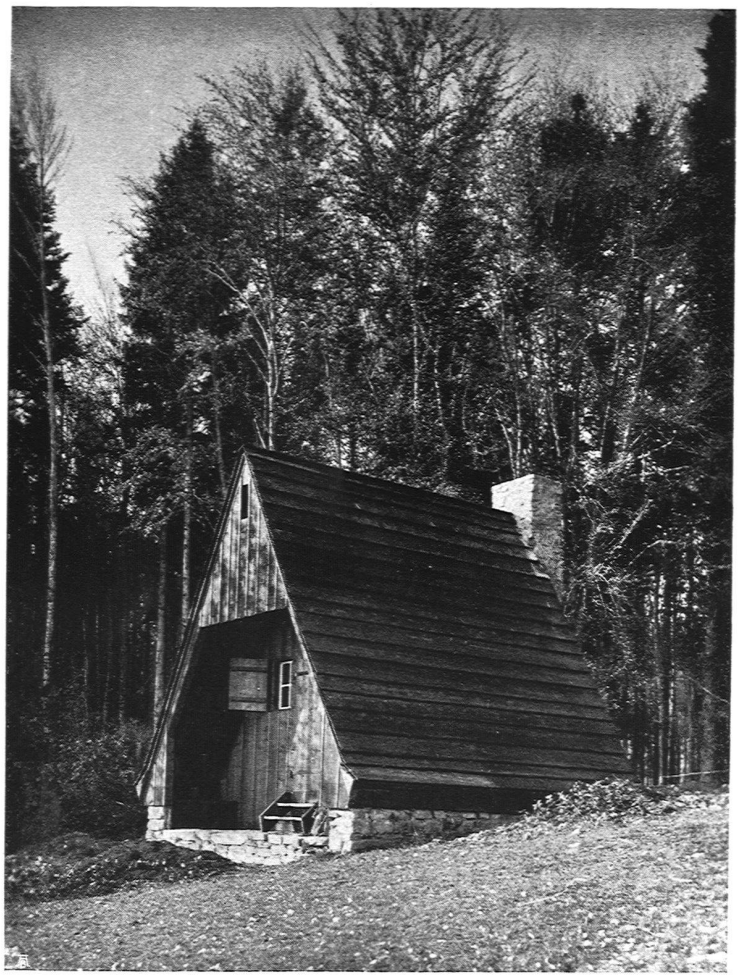
Skiklub Alpina St. Moritz. Skihütte Corviglia am Fuß des Piz Nair, 2500 m. ü. M. erbaut 1912. Architekten Emil Weber und Karl Zaeslin (damals beide Mitarbeiter der Nikolaus Hartmann & Cie. B. S. A. St. Moritz). Unten: Vorderansicht und Grundriß



Becher, in denen Fuß und Gefäß im angenehmen architektonischen Verhältnis von Sockel und Behälter stehen, wozu der Deckel sich als Abschluß wie von selbst ergibt. Und was an dieser Stelle besonders vermerkt werden soll, sie suchen eigenwillige Formen, herb und bestimmt in der Gesamtform, auf eine einfache geschlossene Silhouette hin gearbeitet. Die Bekrönung des Deckels mit heraldischen Zeichen oder mit figürlichem Schmuck wird von Stück zu Stück freier in der Haltung ohne irgendwie den Zusammenhang mit dem Pokal als Gesamtform zu verlieren.

Diese Stücke bergen einen Kunstwert, und dieser wird mit dem Anschauen lebendig und teilt sich mit. So müßte eine Vereinsvitrine mit einer Reihe von Kannen und Bechern von dieser Art zu einer wertvollen Erinnerung und für jeden, auch für spätere Generationen, zu einer stolzen Freude werden. H. R.

Ferienhütte
Dr. H. Schmid
Pleine
Jurahöhe am
Bielersee



Architekten
P. Artaria und
K. Zaeslin, S.W.B.
Basel

ihrer Schriftleitung erfolgt, mag alpinen Kreisen erwünscht sein.

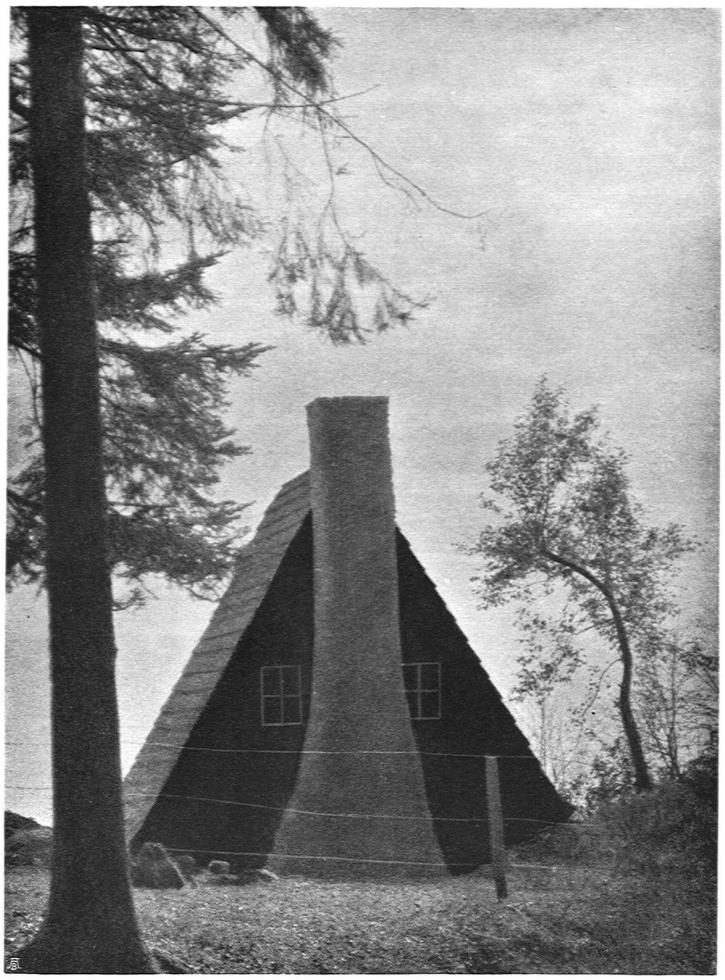
Die erste dieser Bauten war die Cadlimohütte auf der Bocca di Cadlimo, die 1916 erstellt wurde. 1918 folgte der Bau der Albert Heimhütte am Winterstock, 1919 die Vergrösserung der Domhütte, 1920 der einem Neubau gleichkommende Umbau der Voralphütte.

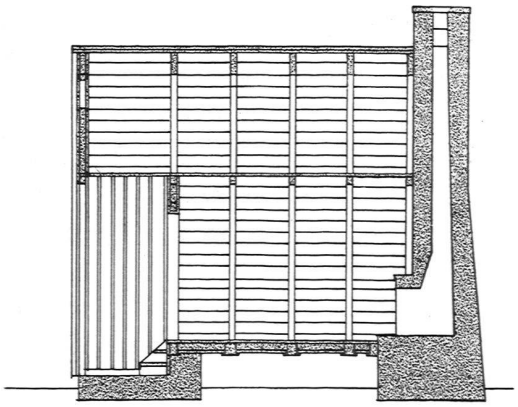
Die Cadlimohütte, 2560 m ü. M., liegt auf der Bocca di Cadlimo in der nördlichsten Ecke des Kantons Tessin. Sie ist ein einstöckiger Steinbau von 13 m Länge und 6,8 m Breite, mit Schindeln gedeckt und innen an Wänden und Decken vollständig getäfelt. Der Innenraum ist als Doppelhütte mit gemeinsamem Eingang, Vorraum, Kamin und Holzraum gestaltet. An den beiden Giebelseiten sind Doppelpritschen angeordnet, die je 16 bequeme Schlafplätze enthalten. Weitere 6 Schlafplätze befinden sich auf der Pritsche über Vorraum, Herd- und Holzraum. Jede der beiden Hütteneinheiten enthält 16 Tischplätze. Mit den Arbeiten auf der Baustelle wurde Ende Juli 1916 begonnen. Ende September 1916 war die Hütte fertig erstellt und eingerichtet. Am 8. Oktober 1916 wurde sie eingeweiht. Die gesamten Baukosten mit Einschluß des Inventars und der Einweihung betragen Fr. 19,970.50, wovon der Gesamtklub ein Beitrag von Fr. 7000.— leistete.

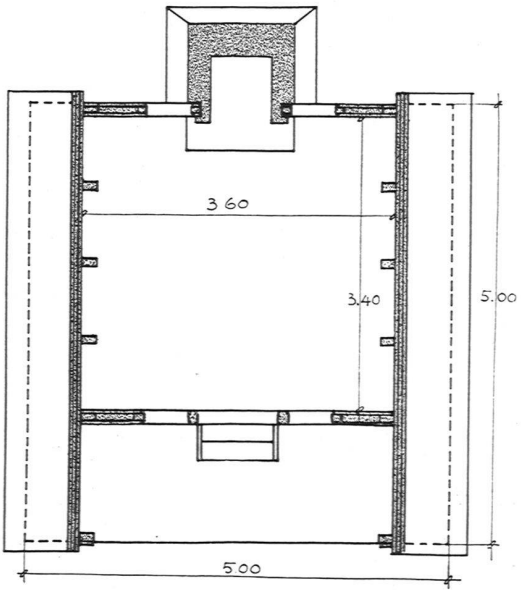
Die Albert Heimhütte am Winterstock, 2546 m ü. M., im Urserental ist ein zweistöckiger Steinbau mit 18 Pritschen und 18 Tischplätzen. Der Küchenraum ist vom Wohnraum abgetrennt. Neben dem heimelig durchgebildeten Wohnraum ist eine

Ferienhütte Rückansicht. Unten: Schnitt u. Grundriß

Arch. P. Artaria und K. Zaeslin S. W. B., Basel







Längsschnitt und Grundriß der Ferienhütte